

Mein alter freund,

Deinen lieben Brief den ich vor nunmehr acht Monaten erhielt habe ich seitdem zehnmal gelesen + mir jedesmal dein Bild vorgestellt, das liebe alte Gesicht dem das Herz aus den Augen + der Witz aus den Bartspitzen blickt. Ich kann mir auch vorstellen wie grimmig gewitterhaft sich deine Züge zusammengezogen haben mügen als Monate verflossen ohne eine Antwort zu bringen — ich habe noch das böse Gesicht im Gedächtnis das du mir zeigst als ich einmal einige Minuten zu spät kam + das ich dann hinweglieblosen musste.



Die Ursache dass ich nicht schrieb
 ist die nämliche alte. Ich ver-
 abscheue so Beschreibungen des
 Landes oder der Leute zu ver-
 fassen + überhaupt lange Briefe
 zu schreiben. Auch der franz.
 chines. Krieg wäre wol das Letzte
 worüber wir sprächen falls wir
 uns plötzlich begegneten. Ich
 will also auch heute einsilbig
 sein denn meine finger schmerzen
 mich schon + ich muss noch
 lange schreiben an meine Eltern
 vollenden. Auch widersteht
 es mir an jeden dasselbe zu
 schreiben + ich würde es vor-
 ziehen dich wieder einmal still-
 schweigend zu küssen + beim
 Bart zu knöpfen.

Also Kurz: Das Leben in Canton
 war sehr langweilig. Am 15.
 Oct. v. J. wurde ich nach Peking
 transferirt wo ich seither lebe.



Nun da es ein Jahr ist dass ich
hiesher kam fürchte ich dass ich
bald wieder fortgeschickt werden
dürfte, denn wir bleiben in der
Regel nur ein Jahr hier um aus-
schliesslich Chinesisch u. zw. mit
der Aussprache der Metropole zu
lernen. Ich sage ich fürchte weil
mir Peking sehr gefällt, ich mich
riesig wohl fühle + auch nicht
so viel Chinesisch gelernt + habe
als ich wünschte. Warum ge-
fällt mir Peking? Es ist eine
grosse Stadt mit breiten Strassen,
einer hübschen Umgebung und
eine wahre Schatzkammer für
den Historiker + Antiquar. Ich
sammele also viel wertvolles
Material für spätere Arbeit,
was mir grosses Vergnügen ge-
währt. 2. Warum geht es mir
gut? Vor allem weil mir das
Klima prächtig zusagt: Ein

heisser aber kurzer Sommer, ein
prächtiger Kalt-trockener Winter
& ein langer mildklarer Herbst.
Ich habe ein Pferd & habe mich
zum vollendetsten Reiter ange-
bildet, jage über die Ebenen
& das Hügelland die Brüche
am Rücken. Die Jagd ist gering,
fast nur Federwild, Fasanen,
Schnepfen & Wildenten, hier & da
ein Hase den ich mit Falken
jage. Ausserdem Lawn Tennis,
Schlittschuhlauf etc. Kurz
gute Nahrung, viel Bewegung
& vorzügliche Gesundheit.
Endlich die Gesellschaft: Keine
Schaaren von Krämern &
Commis wie in den Häfen,
wo sie die Clubs überfüllen
& einen fortwährend mit ihrer
Arroganz in Wut bringen.
Die Gesamtschaften mit ihren

Attachés + Anwenten + unser Diener
 zeichnen sich durch eine gewisse
 Zielung + Eleganz aus. Mit
 Ausschluss einiger Wenigen schwarzen
 Schafe haben wir also einen sehr
 angenehmen + lustigen bachelor-
 Tisch um den wir uns heute
 hier Morgen dort versammeln
 + unsere Abende sehr vergnügt
 mit Wein + Gesang verbringen.
 Aber auch all die raffinerteren
 weltlichen Vergnügungen finden
 sich hier ein - wenn auch in
 verkleinertem Massstabe - wie:
 Vorträge, Diners, Picnics, Con-
 certe, Bälle + Liebhabertheater
 an denen Jung + Alt, Hoch +
 Nieder activ theilnimmt.
 Du siehst also dass es uns
 kolossal beneidenswert gut
 geht, und doch, mein lieber
 fremd fehlt Eines. Ich will
 nicht von den täglich viel-
 vermischten alten Gesichtern

von Brüdern Schwestern & fremden
sprechen, aber etwas was mir
so notwendig zum Leben od. wenig-
stens zum Lebensgenuss ist wie
tägliche Nahrung: Was uns
fehlt sind die Frauen. Aller-
dings giebt es hier ein halbes
Dutzend verheiratheter ällicher
Damen, die viel umworben
& verwöhnt, uns Junggesellen
schimpflich behandeln, aber
ein hübsches & liebenswerthes
Mädchen um deren willen man
eine Lanze zu brechen gewillt
wäre giebt es nicht. Und doch -
es gab eine Ausnahme, eine
Perle in Petting, & obgleich
mein Herz stets in der Doro-
theergasse No 8 festgenagelt
bleiben wird, was ich an Zu-
reignung & Ehrgeiz anbringen
konnte concentrirte sich auf



diesen Preis. Aber es war ein
desparater Fall. Ich, eines der
jüngsten + letzten in der Reihe
Peking's Würdenträger, + Sie —
die Tochter des britischen Ge-
sandten. Doch das ist ein Graben
der mich nicht lange trennen
sollte, wäre nicht ein anderes
Umstand in den Weg getreten:
Sie war verlobt. Doch auch das
verachtete ich seinerzeit, um
machte ihr wahnsinnig den Hof,
tanzte ausschliesslich mit ihr,
nahm sie dann bei Seite um
sagte dass ich jeden der am
Tanzern Vergnügen finde für
verrückt halte + dass ich mir
es nur erklären könnte wenn
ein Mensch närrisch verliebt
sei u. dgl. m. Mit Stämchen,
Hintershalten auf Pic-nics
etc. verpranste ich viel Zeit

während meine chinesischen Bräuer
staubbedeckt meines harrten.
Doch die Zeit verrann, der Bräut-
igam kam an + die Hochzeit
nahm Platz. Beim Abschied er-
klärte ich mich, hat sie mir
wenigstens ihre freundschaft
zuwenden + sagte ich dass mein
Kopf od. Arm stets bereit sein
werde für sie einzutreten.
Alles was ich schliesslich zum
Lohn erreichte war ein Stäm-
druck + — ein Kuss, so süss,
so weich, so saftig wie eine
Camelie. So ist unser Schick-
sal, die Arbeit des Sisyphus
der Stein entrollt wenn am
Poppel angelangt. Mabel (so
war ihr Name) ist für immer
nach England zurückgekehrt
+ mit ihr sind jene Träume
meinem Innern entschwinden,
die mich stets zu neuer
That antrieben.

Nur die Erinnerung an jenen
 herrlichen Kuss ist mir ge-
 blieben wie ein welkes Rosen-
 blatt. Und dies ist gerade der
 Beweis dass es nicht eine
 tiefe, ernste Liebe war, sondern
 nur ein flüchtiges attachment.
 All die Erinnerungen an
 meine Erlebnisse in der Du-
 rotheerg. sind seither wieder
 erwacht + ich betraue dass
 ich keinen Anwalt meines
 Ansprache zu Harze habe.
 Ich wollte du könntest dir
 den Weg in's Harz bahnen,
 da du in mein Geheimnis
 eingeweiht bist. Du könntest
 z. B. wenn du das nächste Mal
 Chocolate Kaufun gehst, einen
 Besuch machen, zu welchem
 Zwecke ich dir eine Karte

Einsende. In gleicher Zeit sagst
du dass du kürzlich von mir
Nachricht habest / nenne mich
immer kein Taufnament
+ dass du viele Grösse von
mir anzuwenden habest. Dann
schneide dir eine Locke Haar
ab / meines Haars hat ziemlich
dieselbe Farbe + drücke es des
Mittleren in die Haut / aber
lässe dich nicht, wenn du
nicht eine kolossale Confusion
anrichten willst / etc. Ich
überlasse Alles Uebrigem deinem
Tact, nur verlasse dich ja
nicht selbst in sie denn es
thäte mir leid um dich, denn
Rivale sein zu müssen

soch genug geschwätzt. Viele
herzliche Wünsche + Grösse deiner
Mamma, Schwester, + dir
selbst, mein lieber Enkel. Schreib
bald.

Dein Arth. Rothorn

